

Neue Ausbildungsmodule in Grundversorgung für Studierende der Humanmedizin ab Herbstsemester 2007

Ein Projekt der Medizinischen Fakultät und der Fakultären Instanz für Hausarztmedizin (FIHAM) der Universität Bern

Die Medizinische Fakultät der Universität Bern plant ab dem Herbstsemester 2007 im Studium der Humanmedizin die Ausbildungsinhalte in Hausarztmedizin auszubauen. Sie hilft dadurch, einen von vielen notwendigen Schritten zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung zu tun.

La Faculté de Médecine de l'Université de Berne prévoit de développer la formation en médecine de famille au cours des études de médecine humaine, à partir du semestre d'automne 2007. Avec cette décision, la faculté effectue l'un des nombreux pas nécessaires pour assurer l'avenir de la médecine de premier recours.

*Mireille Schaufelberger, Benedikt Horn,
Sandra Roesmann, Vinzenz Im Hof †¹*

Im November 2005 hat die Leitung der Medizinischen Fakultät Bern die FIHAM beauftragt, gemein-

sam in einer Arbeitsgruppe ein Projekt zu erarbeiten, welches allen Studierenden ermöglicht, den Praxisalltag intensiv zu erleben. Es freut uns, Ihnen hier dieses Konzept vorstellen zu dürfen.

Warum braucht es eine Ausbildung in Hausarztmedizin für alle Studierenden der Humanmedizin? Die

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Am 13.9.06 hat der Vizedekan Lehre der medizinischen Fakultät Bern (und Direktor Lehre und Forschung Inselspital), Prof. Vinz Im Hof, das Konzept für die Ausbildung der Studierenden beim Grundversorger in gewohnt kompetenter und engagierter Art und Weise dem Fakultätsplenium vorgestellt. In der Folge wurde das Projekt von der Fakultätsversammlung mit überzeugendem Mehr und ohne Gegenstimme (!) genehmigt. Eine Stunde später brach Vinz im Hof auf der Treppe seines Institutes tot zusammen. Wir sind völlig sprachlos, der Tod unseres Vizedekans und Vizedirektors Lehre und Forschung reiss eine gewaltige Lücke in zahllose Kommissionen und Entscheidungsabläufe. Es wäre aber gar nicht im Sinne des Verstorbenen, nun einfach die Hände in den Schooss zu legen und der Dinge zu harren, die da kommen werden. Es kann nur im Sinne von Vinz Im Hof sein, wenn alle mit grösstmöglichem Einsatz ihre Arbeit leisten und zusätzliche Verpflichtungen übernehmen.

Ich habe Vinz sehr gut gekannt, während Jahren war er an der medizinischen Fakultät mein Vorgesetzter in der Lehre. Er hat viel gefordert, «wollte es wissen», aber er hatte jederzeit ein offenes Ohr

und im reich gefüllten Terminkalender eine Lücke für ein dringendes Gespräch. Er übernahm spontan und freiwillig unangenehme Verpflichtungen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schonen.

Eine Woche vor seinem Tod war er den ganzen Tag mit den 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am «Magglingerkurs» des Vereins Berner Hausärzte, wo die eigentliche «Ufrichti» des Projektes Ausbildung beim Hausarzt erfolgte. Auf der gemeinsamen Heimfahrt nach Bern sagte er mir, er hoffe sehr, dass wir genügend überzeugte Lehrärzte in der Praxis finden, um das Projekt realisieren zu können, aber er sei eigentlich nach diesem Tag überzeugt, dass dies gelinge.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist das Vermächtnis eines enorm engagierten Fakultätsmitgliedes an die Adresse von uns allen: Ohne uns geht es nicht!

Wir entbieten der schwer geprüften Familie unser tief empfundenes Beileid. Der Schriftsteller Alfred A. Häslar hat es perfekt formuliert: Jeder Mensch ist ersetzbar: Im Beruf, in der Politik, im Verein, im Militär. In der Familie aber reiss sein Tod immer eine bleibende Lücke.

Benedikt Horn

¹ Mireille Schaufelberger, Benedikt Horn: Leiter Lehre FIHAM Bern; Sandra Roesmann: Assistentin des Vizedekans Klinik; Vinzenz Im Hof †: Vizedekan Klinik Medizinische Fakultät Universität Bern, Direktor Lehre und Forschung Inselspital.

Hausarztmedizin weist einige Besonderheiten auf, welche im bisherigen praktischen Medizincurriculum, das vorwiegend im stationären Bereich stattfindet, kaum berücksichtigt werden:

- die personenbezogene und ganzheitliche Betreuung von Patienten;
- die Langzeitbetreuung;
- die Primärversorgung;
- den Umgang mit nicht vorselektionierten Krankheitsbildern;
- die beschränkten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten;
- die Alleinverantwortung.

Mit unserem neuen Ausbildungsprojekt möchten wir erreichen, dass *jeder/jede* Studierende – auch angehende Spezialärzte! – mindestens einmal in ihrer Ausbildung Einblick in die Besonderheiten der Hausarztmedizin bekommen. Ab dem Herbstsemester 2007 sollen daher für alle Studierenden der Humanmedizin der Universität Bern die folgenden *zwei Module* neu eingeführt werden:

■ Im *Grundstudium* (1. bis 3. Studienjahr): das *1:1-Mentoring*: pro Jahr 8 Halbtage Praktikum in der Hausarztpraxis.

■ Im *Fachstudium* (4. oder 5. Studienjahr): ein *Block* von 3 Wochen in der Hausarztpraxis.

Im 6. Studienjahr besteht nach wie vor die fakultative Möglichkeit für ein Praktikum von 1 bis 3 Monaten in der Hausarztpraxis.

Die Studierenden werden einzeln in die Hausarztpraxis kommen. Während des Unterrichts sollte die Praxis wie gewohnt weiterlaufen, vielleicht in etwas vermindertem Tempo.

Das Mentoring und der Hausarztblock sollen wenn möglich in *derselben* Lehrpraxis stattfinden. Dies gibt uns Hausärzten die Gelegenheit, Studierende während mindestens 4 bis 5 Jahren ihrer Ausbildung zu begleiten und eine Art professionelle «Gottel/Götti»-Rolle zu übernehmen.

Die Praxen werden den Studierenden von der Studienplanung nach Wohnort zugeteilt werden. Es ist auch möglich, dass die Studierenden selbst einen bekannten oder ihren persönlichen Hausarzt anfragen. Jede(r) StudentIn wird sich persönlich in «seiner/ihrer» Lehrpraxis vorstellen und individuell die Daten für das Mentoring und den Block vereinbaren! Für Ihr Engagement werden Sie angemessen entschädigt:

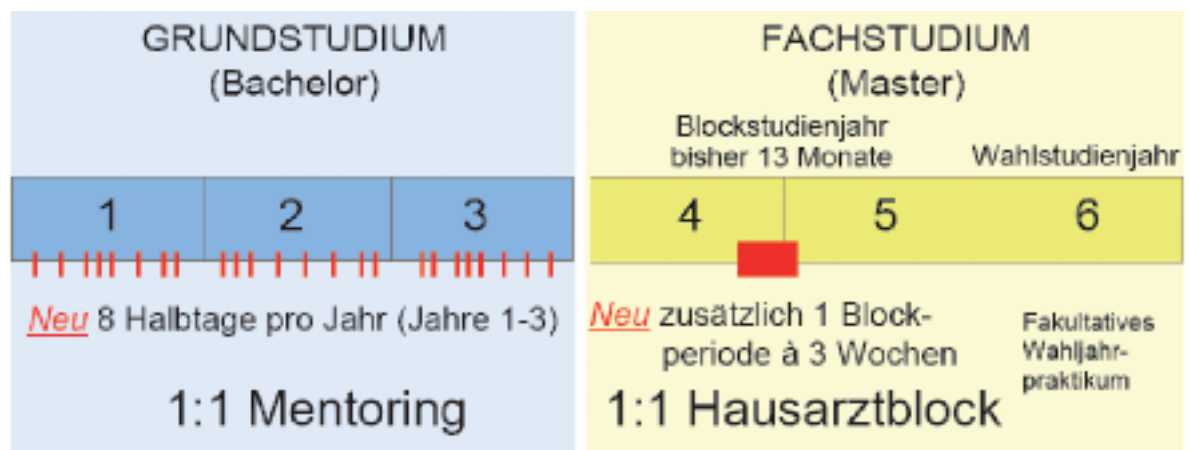
- finanziell: 300 CHF pro ganzer Unterrichtstag, d.h. für das Mentoring pro Jahr 1200 Fr., für den Block 4500 Fr..
- mit einem Titel: *Lehrarzt*, nach 2 Jahren *Lehrbeauftragter* der Medizinischen Fakultät der Universität Bern;
- mit *Fortbildungspunkten*:
 SGAM: 1 Credit pro Stunde Teaching und pro Stunde Vorbereitung, d.h. für das Mentoring 4–8 Credits, für den Block 15–30 Credits;
 SGIM: 1 Credit pro Stunde Teaching, maximal 20 Credits pro Jahr, d.h. für das Mentoring 4 Credits, für den Block 15 Credits.

Die Freude am Unterrichten und der Stimulus durch die Studierenden sind eine gute Burn-out-Prophylaxe. Wie einige Studien gezeigt haben [1, 2], steigt auch die Patientenzufriedenheit; die Patienten fühlen sich durch die vermehrte Aufmerksamkeit besser verstanden und wahrgenommen.

Weitere Vorteile, die sich durch den langjährigen Kontakt mit Studierenden ergeben könnten, sind das Finden einer Praxisvertretung, eventuell sogar das Lösen des Nachfolgeproblems.

Die Anforderungen, welche wir an unsere Lehrärzte stellen, sind die folgenden:

- Freude an der Lehrtätigkeit;
- genug Zeit fürs Teaching (verlangt wird 1 Stunde pro Unterrichtstag);
- Facharzt für Allgemeine Medizin, Facharzt für Innere Medizin oder Facharzt Pädiatrie;



- Erfüllung der Fortbildungskriterien der Fachgesellschaft;
- Praxisführung seit mindestens 2 Jahren mit Schwergewicht Hausarzt-Medizin;
- Schwerpunkttätigkeit in der Schulmedizin;
- Erfahrung in Notfallmedizin / Notfalldienst;
- Hausbesuchstätigkeit und eventuell Heimarzt-tätigkeit;
- nach Möglichkeit Labor/EKG/Röntgen; Bereitschaft zur Evaluation des Unterrichts in der Praxis.

Die Lehrärzte sind verpflichtet, einmalig an einem *Einführungseminar* von 3–4 Stunden Dauer teilzunehmen. Anschliessend wird einmal jährlich die Teilnahme an einem «*Teachers Teaching*» gefordert (Dauer ebenfalls 3–4 Stunden).

Weitere Details zu den neuen Hausarztmodulen finden Sie auch auf der FIHAM-Homepage unter www.fiham.unibe.ch.

Ende Oktober 2006 werden wir alle Hausärzte des Kantons Bern sowie der umliegenden Kantone (Solothurn, Luzern, Freiburg, Jura, Neuenburg, Wallis) persönlich anschreiben und informieren. Bei einer jährlichen Studierendenzahl von 150, sind wir – falls jede Hausarztpraxis jeweils eine(n) Studierende(n) über 4 Jahre betreut – auf 600 Lehrärzte angewiesen! Wir hoffen daher auf die Mithilfe von Ihnen allen! Denn ...

Keine Ausbildung in Hausarztmedizin ohne die Hausärzte!

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und danken Ihnen bereits jetzt herzlich für Ihr Engagement!

Bei Unklarheiten und Fragen wenden Sie sich bitte an das FIHAM-Sekretariat.

Eine Anmeldung zu unseren neuen Hausarztmodulen ist jederzeit über das FIHAM-Sekretariat oder über unsere FIHAM-Website möglich.

FIHAM-Sekretariat
 fiham@fiham.unibe.ch
 Telefon 031 632 89 91

Es würde uns sehr freuen, unser Projekt bei Ihnen im Rahmen einer Bezirksvereinsveranstaltung oder eines «Praktiker-Chränzlis» vorstellen zu dürfen. Wenden Sie sich hierfür bitte ebenfalls an das FIHAM-Sekretariat.

Literatur

- 1 Devera-Sales A, Paden C, Vinson DC. What do family medicine patients think about medical students' participation in their health care? *Acad Med.* 1999;74:550–2.
- 2 Ullian J.A, Shore W.B, First L.R. What did we learn about the impact on community-based faculty? Recommendations for recruitment, retention and rewards. *Acad Med.* 2001;76:78–85.

Dr. med. Mireille Schaufelberger
 Höhenweg 19
 2572 Mörigen
 m.schaufelberger@evard.ch